



Was Green Jobs attraktiv macht

Jobs, die sich um Klimawandel und Nachhaltigkeit drehen, sind nicht per se attraktiv. Um junge Mitarbeiter zu gewinnen, brauche es ein stimmiges Gesamtpaket, zeigt eine Studie.

Gudrun Ostermann

Green Jobs boomen. Beinahe jeder 20. Arbeitsplatz in Österreich ist ein Green Job. Der Begriff wird in der Europäischen Union aber sehr weit gefasst. Laut Definition der EU sind Green Jobs Arbeitsplätze in der Herstellung von Produkten und Technologien sowie Dienstleistungen, die Umweltschäden vermeiden und natürliche Ressourcen erhalten. Dass immer mehr Menschen in ihrem Berufsalltag einen Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen, zeigt auch eine Studie von Wien Energie und Deloitte Österreich. Darin wurde der Fragen nachgegangen, worauf Menschen mit einer naturwissenschaftlichen oder technischen Ausbildung (MINT) bei der Arbeitgeberwahl besonderen Wert legen und welchen Einfluss Nachhaltigkeit und Umweltschutz auf diese Wahl haben. Und: Jede vierte Person, so die Studie, will selbst in einem Green Job tätig sein.

Green Jobs erhöhen insbesondere für umweltbewusste Menschen die Arbeitgeberattraktivität, aber nur „green“ zu sein, reicht nicht. Nachhaltigkeit sei allerdings generell ein wichtiger Faktor in der Arbeitgeberwahl: 40 Prozent der befragten Personen würden

nicht für einen „Umweltsünder“ arbeiten. „Green Jobs lösen bestimmte Erwartungen aus, aber nur 14 Prozent denken, dass diese Jobs auch halten, was sie versprechen“, sagt Anna Nowshad, Partnerin bei Deloitte Österreich. Und dafür reiche es nicht, wenn Unternehmen nur über Nachhaltigkeit sprechen und Strategien aufschreiben. Mitarbeiter wollen sehen, wie Nachhaltigkeit gelebt wird. Sie merkt aber auch an, das oft noch Unklarheit darüber herrsche, was hinter einem Green Job eigentlich stecke und welche Berufe tatsächlich als solche gewertet werden.

Gesellschaftliche Komponente

Nachhaltigkeit habe laut der Studie aber nicht nur die ökologische Dimension, auch auf soziale Nachhaltigkeit werde bei den jungen Arbeitnehmern immer stärker Wert gelegt. Dazu gehöre beispielsweise auch der Themenbereich Gender-Diversität. Die Befragten sehen aber hier noch großen Aufholbedarf. Nur 36 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass österreichische Betriebe im technischen Bereich Frauen in Führungspositionen fördern.

Klare Botschaft der Studie: Es reiche nicht, Frauen in technische Berufe zu bringen, wenn diese anschließend nicht auch die Möglichkeit haben, Karriere als (Teilzeit-)Führungskraft oder Expertin zu machen.

„Jungen Talenten geht es um ein attraktives Gesamtpaket. Durch die eigene Arbeit etwas Sinnvolles zu tun, ist wichtiger als die Bezahlung. Die Generationen Y und Z schreiben vor allem einer guten Work-Life-Balance sowie der psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz hohe Bedeutung zu. Sie wollen lernen und weiterkommen“, so Nowshad.

Große Herausforderungen auch für die Energiebranche. Zwar wird der Energiebranche im Kampf gegen den Klimawandel von 51 Prozent der Befragten eine bedeutende Rolle zugeschrieben. Doch verstärkt durch den demografischen Wandel werde sich auch für die Energiebranche der Fachkräftemangel verschärfen, ergänzt Karl Gruber, Geschäftsführer der Wien Energie. „Schon heute arbeiten hunderte Mitarbeiter in über 40 nachhaltigen Berufsfeldern. In Zukunft wird die Zahl an Green Jobs bei Wien Energie massiv ansteigen.“

KURZ GEMELDET

Neues Zentrum für AI und Machine-Learning an TU

Die Technische Universität (TU) Wien gründet ein neues Center for Artificial Intelligence and Machine Learning (CAIML). Sie will damit die Aktivitäten in diesem Bereich, die an unterschiedlichen Instituten mit unterschiedlichen Methoden und Zielsetzungen betrieben werden, vernetzen und zusammenführen. Ziel sei es, die TU im internationalen Spitzenfeld dieses Forschungsbereichs fest zu verankern, heißt es in einer Aussendung.

Alumni Award der FH Wien vergeben

Erstmals wurden heuer gleich zwei Alumni Awards der FH Wien der WKW vergeben. Peter Skerlan, CFO bei Frequentis, wurde in der Kategorie „Professional Achievements“ ausgezeichnet. Er hat das Diplomstudium Unternehmensführung an der FH Wien der WKW abgeschlossen. In der Kategorie „Shaping the Future“ ging die Auszeichnung an Maximilian Unger von The Ventry. Er hat den Masterstudiengang Marketing- & Sales-Management an der FH Wien der WKW absolviert.

LGBTQI-Auszeichnung für Unternehmen

Alle zwei Jahre werden Unternehmen und Organisationen, die sich für Akzeptanz und Gleichberechtigung von LGBTQI am Arbeitsplatz starkmachen, vor den Vorhang geholt und die vorbildlichsten unter ihnen mit einem Meritus ausgezeichnet. Aus den 33 Einreichungen wurden fünf Preisträger gekürt.

In der Kategorie „Großunternehmen“ ging die Auszeichnung an Accenture Österreich. In der Kategorie „Öffentlicher Sektor“ ging die Trophäe an das Kuratorium Wiener Pensionistenwohnhäuser (KWP). Die Ferdinand-Porsche-Fern-FH konnte die Kategorie „Mittelgroße Unternehmen“ für sich entscheiden. Der Pride-Biz-Sonderpreis für herausragende Angebote an die LGBTQI-Community wurde heuer zweimal vergeben: Die Auszeichnung geht zum einen an die Beratungsstelle für Variationen der Geschlechtsmerkmale (Varges) und an Queer Base – Welcome and Support for LGBTQI Refugees. (red)

ICH WILL MEHR VOM LEBEN





BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.

Klicken Sie sich durch das Kursprogramm 2021/2022: www.bfi.wien/kursprogramm

BetriebsleiterIn für Gastronomie und Hotellerie
Diplomlehrgang
Infoabend: 18.01.2022 | Start: 14.02.2022

Digital Marketing Management | Diplomlehrgang
Infoabend: 31.01.2022 | Start: 04.03.2022

Prozessmanagement
Infoabend: 01.02.2022 | Start: 07.03.2022

Marketing und Sales Management | Diplomlehrgang
Infoabend: 14.02.2022 | Start: 14.03.2022

Wie kriege ich einen Job? Frag Gleichaltrige!

Eine neue Online-Veranstaltung der Universität Wien dient dem Austausch

Wien – Wie komme ich zu meinem ersten Job? Eine Frage, die sich wohl die meisten stellen, die gerade in den letzten Zügen ihres Studiums sind. Vor der Pandemie waren die

Mensa und der Hörsaal wichtige Orte der Vernetzung. Von anderen hat man erfahren, was sie in ihr Motivationsschreiben packen und wie sie es anstellen, vom Praktikum zu einer festen Stelle zu kommen.

Nun, da nicht mehr Regelbetrieb an den Unis herrscht, ist dieser Austausch schwieriger geworden. Deshalb hat die Universität Wien ein neues Online-Format geschaffen. Bei „Learn from your Peers“ können sich Studierende virtuell mit Berufseinstiegerinnen und Berufseinstiegern unterhalten und sich wertvolle Ratschläge holen.

Am Dienstag, 7. Dezember, um 13.30 Uhr ist das Kick-off der Veranstaltung. Mit dabei sind Silke Kauf-

mann, die das Uniport-Beratungsteam leitet, sowie Björn Theden von der Studienrichtungsververtretung (1)BW der Uni Wien. Theden wird erzählen, wie es ihm selbst mit dem Thema geht und welche Hürden er sieht. Kaufmann gibt Tipps zum Jobeinstieg und verrät, was man dabei auch von Peers lernen kann.

Anschließend gibt es vier Sessions, bei denen 28 Berufseinstieger aus 20 Unternehmen und Organisationen ihre Erfahrungen teilen. Themen sind Bewerbung, Onboarding, Arbeitsalltag und Unternehmenskultur. Der Zoom-Event dauert bis 16 Uhr. (red)

xperience.at/peers
uniport.at

TIPP

bezahlte Anzeige

Weiterbilden an der Universität Wien



Die Universität Wien bietet über 70 Masterprogramme, Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse, die sie stetig weiterentwickelt.

Neu im Portfolio:

- Digital Inclusion (Zertifikat)
- Dolmetschen und Übersetzen für Gerichte und Behörden: Spezialisierung für Absolvent*innen translativischer Studien (Zertifikat)

www.postgraduatecenter.at

KARRIERENSTANDARD, BILDUNG & KARRIERE

Redaktion: Karin Bauer (Leitung), Layout: Angelika Staub-Zojer
Anzeigen: Stellenmarkt +43/1/531 70-291, stellenmarkt.anzeigen@derStandard.at
Bildung & Karriere: +43/1/531 70-648, anzeigen@derStandard.at

Chiffre-Post: Standard Verlagsges. m. b. H., A-1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 13, chiffre@derStandard.at